binde vorn längs ihrer Mitte heller als am Rande und zeigt mitten jederseits keine zahnförmige Erweiterung und die in zwei Reihen angeordneten weißlichen Punktflecke sind ganz klein und undeutlich.

Steht jedenfalls *T. radiata* sehr nahe, aber Cephalothorax ist reichlich so lang wie Patella + Tibia IV, die Augenreihe I ist nicht kürzer als II und nicht procurva, alle Extremitäten sind ungefleckt und ungeringelt, auch die Tibien IV am Ende unten nicht gefleckt, Bauchseite ohne Schwarz.

Vielleicht noch näher als *radiata* steht unsere Art der nordischen *Tarentula pinetorum*. Th., die aber ebenso wie *radiata* f. pr. schwarze Bauchseite hat.

Fam. **Oxyopidae.**

Gen. **Oxyopes** Latr.

Oxyopes lineatus Latr.

Drei unreife Exemplare von Rehobot-Jaffa, 26 IV. 1913. — Schon von Cambridge aus Palästina und Syrien angegeben (unter dem Namen *Oxyopes gentilis* Koch).

Oxyopes heterophthalmus Latr.

Ein ♂ ebenda. — Von Cambridge unter dem Namen *Oxyopes lineatus* Walck. aus Palästina angegeben.

Oxyopes sp. (*sobrinus* O. Cbr. ??)

Ein unreifes und schlecht erhaltenes Exemplar von Rehobot-Jaffa, 18. IV. 13, hat jedenfalls in Färbung und Zeichnung viel Ähnlichkeit mit *O. sobrinus* O. Cbr. aus dem Jordantal, läßt sich jedoch mit Sicherheit nicht bestimmen.

Fam. **Salticidae.**

Gen. **Hasarius** Sim.

Hasarius Adansoni (Aud.). — Ein ♀.

Gen. **Plexippus** C. L. K.

Plexippus Paykulli (Aud.).

Ein ♂, zwei ♀♀, außerdem unreife Exemplare.

Gen. **Thyene** Sim.

Thyene imperialis (W. Rossi). — Ein ♂.

Rezensionen.

(Nur Schriften, die zu dem Zweck an die Redaktion des Archivs für Naturgeschichte eingesandt werden, können hier besprochen werden. Außerdem werden sie in den Jahresberichten behandelt werden. Zusendung von Rezensionsschriften erbeten an den Herausgeber des Archivs: Embrik Strand, Berlin N. 4, Chausseestr. 105.)

„Tierseele“ Zeitschrift für vergleichende Seelenkunde. Herausgeber Karl Krall (Verlag Emil Eisele, Bonn). Jährlich 4 Hefte zu je 80—100 Seiten Mk. 12.—.

Die denkenden Pferde von Elberfeld, die Veröffentlichungen Kralls über seine Unterrichtserfolge und die Äußerungen der Gelehrtschaft zu dieser Frage haben dem alten Streit über die Denkfähigkeit des Tieres das allgemeinste Interesse zugewandt. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit dieses neuen Forschungsgebietes war es nötig, ein Organ zu schaffen, in dem alle Beobachtungen und Erfahrungen auf tierpsychologischem Gebiete, positive und negative, gesammelt, die Methoden des Tierunterrichts besprochen, die geschichtlichen Zeugnisse über diesen Gegenstand erforscht, die kritischen Meinungsäußerungen gesichtet und nachgeprüft werden, damit alle, die diesem Zweige der Erkenntnis Aufmerksamkeit und Forscherfleiß zuwenden wollen, Föhlung miteinander gewinnen können und das vom Einzelnen Geleistete die Gesamtarbeit fördert. Das Gebiet ist so weit und die Zahl der Aufgaben so groß, daß die neue Zeitschrift sehr lebendig und anregend zu werden verspricht. Männer von wissenschaftlichem Rang und angesehene Praktiker gehören zu den Mitarbeitern und äußern sich von den verschiedensten Standpunkten auf breiter Basis über das Problem und die sich daraus ergebenden Nebenfragen nach dem Schutz und Recht des Tieres, der Lebensgestaltung von Mensch und Tier usw. — Aus dem Inhaltsverzeichnis des ersten Heftes erwähnen wir u. a. Aufsätze von: Prof. Ed. Claparède „Die gelehrten Pferde von Elberfeld“, mit anschließenden genauen Protokollen, Karl Krall „Prüfung der Sehschärfe bei dem Ostenschen Pferde“, Heinrich Steen „Die Elberfelder Pferde und ihre Kritiker“, Kreistierarzt Dr. Schmitt „Zum Denkproblem bei Mensch und Tier“, Dr. Paul Sarasin „Welt-naturschutz“, Prof. Paul Eisler „Kleine Beiträge zur Tierpsychologie“ u. a. m. Die Vielseitigkeit der Zeitschrift zeigt sich ferner darin, daß neben größeren wissenschaftlichen Abhandlungen auch allgemein interessierende Fragen in kürzeren Beiträgen veröffentlicht werden unter den Sammelrubriken: Das Tier in Kunst und Schrifttum, Briefwechsel, Aus der Rumpelkammer der Wissenschaft, Kultursplitter, Vermischtes usw. — In einer fortlaufenden Schriften- und Bücherschau werden alphabetisch geordnet in Zeitungen und Zeitschriften erschienene Aufsätze über das Problem, sowie ältere und neuere tierpsychologische Literatur aufgeführt. — Zu den Mitarbeitern zählen u. a. noch: Dr. Rob. Assaggioli, Prof. v. Buttel-Reepen, Prof. L. Edinger, Prof. C. G. Ferrari, Prof. H. Kraemer, Prof. E. Lugaro, Dr. William Mackenzie, Maurice Maeterlinck, Frau Paula Moekel, Prof. L. Plate, Dr. Em. Rádl, Prof. Schulze, Prof. M. V. O'Shea, Dr. v. Uexküll.

Mit der Zeit sind die überraschenden und für viele so unglaublichen Tatsachen in Elberfeld von einer so großen Reihe ernsthafter Forscher nachgeprüft und bestätigt worden, daß die Leistungen der Elberfelder Pferde auch von den Gegnern als ein ernstes, wissenschaftliches Problem betrachtet und erörtert werden. Das Stadium des Spottes und Hohnes ist überwunden, und da die „Tierseele“,

unabhängig von jeder persönlichen Meinung, in erster Linie die Aufklärung der umstrittenen Streitfrage anstrebt, so wäre zu wünschen, daß die Zeitschrift die Beachtung aller Gebildeten, und die „Gesellschaft für Tierpsychologie“ rege Beteiligung finden möge zum Besten einer Sache, die jeden denkenden Menschen nahe berühren muß.

Strand.

Kammerer, Dr. Paul: Bestimmung und Vererbung des Geschlechtes bei Pflanze, Tier und Mensch. Mit 17 Abbildungen im Text und farbigem Titelblatt. Brosch. Mk. 1.—, geb. Mk. 1.60, für Mitglieder der Deutschen Naturwissenschaftl. Gesellschaft 75 Pfg., geb. Mk. 1.20 Verlag Theod. Thomas, Leipzig, Königstraße Nr. 3.

Die vielbesprochene Frage und ängstlich gehegte Erwartung „Bub oder Mädels?“ verlangte dringend nach einer gemeinverständlichen Darstellung, die — ferne jeder Einseitigkeit und ferne jedem persönlichen Entdeckerehrgeiz — unsere gegenwärtige Kenntnis wiedergibt. Vielleicht auf keinem anderen Wissensgebiet sind einerseits so viel Irrtümer verbreitet, falsche Erwartungen geweckt worden; keinerlei sonstige naturwissenschaftliche Tatsachen werden andererseits mit größerer Begierde vom Publikum entgegengenommen als gerade diejenigen des Sexualitätsproblems. Darnach bedeutete es die Erfüllung eines wirklichen Bedürfnisses, wenn der Verfasser in objektiver, unbefangener Weise in ein künstlerisch ausgestattetes Bändchen das zusammengetragen hat, was uns gegenwärtig über Geschlechtsentstehung, Geschlechtsverteilung, Geschlechtsvererbung und Geschlechtsbestimmung (so lauten die Überschriften der vier Kapitel) bekannt geworden ist, und zwar so, wie es sich in den Ansichten der Mehrzahl jetzt arbeitender ernster Forscher wieder spiegelt. Die Darstellung dürfte jedem gebildeten Laien leicht verständlich sein; lehrreiche Bilder, zum Teil originale Mikrophotogramme, unterstützen noch weiterhin das Verständnis: und ein Verzeichnis der wichtigsten Literatur am Schlusse bietet Gelegenheit zu Quellenstudium.

Strand.

Reuter, O. M. Lebensgewohnheiten und Instinkte der Insekten bis zum Erwachen der sozialen Instinkte. Vom Verfasser revidierte Übersetzung nach dem schwedischen Manuskript, besorgt von A. u. M. Buch. Berlin 1913. Verlag von R. Friedländer & Sohn. 448 pp, 84 Fig. Preis Mk. 16.—.

Eine zusammenfassende Arbeit über die Lebensgewohnheiten der Insekten — und ganz besonders der solitären — hat bisher gänzlich gefehlt. Diese Lücke auszufüllen ist die Aufgabe des Verf. und man muß zugeben, daß er seiner Aufgabe gewachsen gewesen, was viel sagt, wenn man bedenkt, welch' eine Riesenliteratur über dies Thema in der Tat schon existiert: das hier gegebene Literaturverzeichnis füllt 61 Seiten, „petit“ gedruckt, erhebt aber dennoch, wie Verf. ausdrücklich hervorhebt, keinen Anspruch auf Voll-

ständigkeit. — Verf. hat versucht, die Zusammenstellung so zu gestalten, daß dem Leser von selbst die allmähliche Entwicklung der komplizierten Instinkte aus einfacheren einleuchten muß, er hat ein Buch schreiben wollen und es auch getan, daß nicht bloß dem zoologischen Fachmann wertvoll sein kann, sondern auch, durch die Fülle der außerordentlich fesselnden Einzeltatsachen, die gebildeten Leser des großen Publikums gewinnen kann. — Um einen Begriff von dem reichen Inhalt des Buches zu geben, sei hier kurz erwähnt, daß ausführlich behandelt werden die Nahrungsinstinkte, Wander-, Reinlichkeits-, Metamorphosen-, Paarungs-, Eierlegeinstinkte, Schutz, aktiv und passiv, Bestimmung des Geschlechts beim Eierlegen, Pflege der Eier und Larven, Nestbau, Nahrungsversorgung der Nester, Einsammeln, Schmarotzen, Geselligkeit bei nicht sozialen Arten, das Aufdämmern der sozialen Instinkte, usw. — Das Buch kann bestens empfohlen werden.

Strand.

Waibel, Dr. Leo. Lebensformen und Lebensweise der Tierwelt im tropischen Afrika Versuch einer geographischen Betrachtungsweise der Tierwelt auf physiologischer Grundlage. Mit einer tierökologischen Karte von Deutsch-Ostafrika. Sonderabdruck aus Mittell. d. Geographischen Gesellschaft in Hamburg, Bd. XXVII (1913), 75 pp.

Verf. weist nach, daß die Bewohner desselben Wohnortes, desselben Lebensbezirkes, im Prinzip alle die gleichen Lebensanpassungen zeigen — infolge physiologisch gleicher Bedingungen. Dadurch erhalten Tiere von ganz verschiedener systematischer Stellung eine mehr oder weniger gleiche äußere Erscheinung, einen einheitlichen Habitus. Solche Gruppen nennt Verf. eine „Lebensform“. Die Tierwelt (nur die Wirbeltiere berücksichtigt!) teilt er physiologisch in Kletter-, Lauf-, Grab-, Schwimm- und Flugtiere. Die Lebensformen sind in ihrer Ausbildung geographisch bedingt und die Tiergeographie wird sich mit den Lebensformen zu beschäftigen haben. — Sonst unterscheidet Verf. die Tierwelt 1. des tropischen Regenwaldes, 2. der periodisch trockenen Gebiete 3. der Gewässer und 4. der Luft.

Embr. Strand.

Bryk, Felix. Über das Auftreten einer Mutation mit verändertem Adersysteme von *Parnassius Apollo* L. auf der Insel Gotland. Sonderabdruck aus Archiv f. Rassen- und Gesellschaftsbiologie 1912, 6. Heft, p. 681—693, 1 Taf.

Verf. betrachtet den gotländischen *Parnassius apollo* L. als ein Relikt, das unter dem Einflusse der Isoliertheit, Inzucht und des Seeklimas zu entarten scheint. Dafür spricht nicht so sehr die veränderte armselige Lebensweise des Falters, wie das häufige Auftreten einer ganz unbekanntem Aberration mit verändertem Adersysteme. Durch das Studium der Variabilität des Flügelgedärs überhaupt dürften wichtige Schlüsse auf die Phylogenese und Ontogene sich ergeben. Unter den Aderaberrationen unter-

scheidet Verf. viererlei Kategorien: a) Interruptio (= peroneure Aberration Spengel) = teilweise Verkümmernng einer Ader, indem sie in der Membrana spurlos verschwindet, ohne den Flügelsaum zu erreichen, b) Eliminatio (Reductio) = Aderverlust, c) Methatesis = Verschiebung der Adern, d) Multiplicatio = Auftreten überzähliger Adern. Das Genus *Parnassius* ist aus papilioähnlichen Vorfahren hervorgegangen und das heutige Adersystem von *Parnassius* ist als eine reduzierte Papiliogäderform aufzufassen. — Daß Vorder- und Hinterflügel der Insekten ursprünglich gleich gewesen sein müssen, findet Verf. dadurch bewiesen, daß eine Verschiebung bzw. Reduktion analoger Aderäste auf den Vorder- und Hinterflügeln gleichzeitig stattfindet. — Verf. ist geneigt anzunehmen, daß das mutierende Merkmal der einen der besprochenen Aberrationen (ab. *Jordani*) ererbt ist, und daß die ganze gotländische Rasse sich im Prämutationszustande befindet.

Strand.

Klie, W. Die Copepoda Harpacticoida des Gebietes der Unter- und Außenweser und der Jade. Mit 32 Textfiguren, 50 pp., gr.8^o, Geestemünde 1913 (Separate Schriften des Vereins für Naturkunde an der Unterweser: III).

Diese Arbeit kann als eine kurzgefaßte Monographie der Copepoda Harpacticoida des angegebenen Gebietes bezeichnet werden, indem wenigstens die Hauptkennungsmerkmale der Arten angegeben werden, unter Hinweis auf die einschlägige weitere Literatur; von Charakterisierung der Gattungen ist aber Abstand genommen. Behandelt werden Arten der Gattungen *Longipedia* Cl., *Canuella* Sc., *Ectinosoma* Boeck (3 spp.), *Harpacticus* M. Edw. (2 spp.), *Alteutha* Bd., *Idyaea* Ph., *Parathalestris* Br. u. Rob., *Amphiascus* G. O. S., *Canthocamphus* Westw. (3 spp.), *Attheyella* Br. (3 spp.), *Mesochra* Boeck (2 spp.), *Nitocra* Boeck (2 spp.), *Ameira* Boeck, *Laophonte* Ph. (4 spp.), *Asellopsis* Br., *Platychelipus* Br., *Enhydrosoma* Boeck, *Nannopus* Br., *Tachidius* Lillj. (3 spp., davon 1 n.), *Robertsonia* Br. (1 n. sp.) und *Euterpe* Cl. — Zum Schluß Fangprotokolle und tabellarische Übersicht der Harpacticoida Nordwest-Deutschlands.

Embr. Strand.

Puschnig, Dr. R. Beitrag zur Kenntnis der Formen und der Verbreitung der Vipernarten in Kärnten. (Bisherige Ergebnisse der Giftschlangentilgungsaktion des kärnterischen Landesausschusses, gleichzeitig Materialien zu einer Revision der Reptilienfauna Kärntens). Separatabdruck aus der „Carinthia“ II, Nr. 1—6 (1913), p. 58—93.

Die Sandvipere ist im ganzen Lande weit verbreitet, bevorzugt aber die tieferen Lagen, die Kreuzotter dagegen die höheren Lagen. Interessante Mitteilungen über die Variabilität dieser Arten. Die Tilgungsaktion dürfte praktischen Wert nur haben, wenn sie eine längere Reihe von Jahren ununterbrochen fortgesetzt würde.

Strand.

Steier, Dr. August. Aristoteles und Plinius. Studien zur Geschichte der Zoologie. Sonderabdruck aus den Zoologischen Annalen, Bd. IV u. V, 1913, p. I—IV, 221—267, 1—66 u. 267—305. (auch — unten! — mit 1—153 fortlaufend paginiert). Preis brosch. Mk. 4.—.

Inhalt: Die Einteilung der Tiere in der Naturalis Historia des Plinius. Die Tierformen des Plinius. Zoologische Probleme bei Aristoteles und Plinius. — Diese drei Abhandlungen sind dem Bestreben entsprungen durch kritische Vergleichung der zoologischen Schriften des Aristoteles und Plinius die Frage zu beantworten, was die Naturalis Historia des Plinius, das bedeutendste naturwissenschaftliche Sammelwerk der römischen Literatur, gegenüber dem von Aristoteles, dem Vater der „Zoologie“, fixierten Stande zoologischen Wissens Neues bietet. Eine quellenmäßige Darstellung der Entwicklung der zoologischen Kenntnisse und Anschauungen in dem vierhundertjährigen Zeitraum von Aristoteles bis Plinius fehlte bisher ganz und nicht einmal über das Verhältnis der beiderseitigen Tierbestände lagen begründete Urteile vor, weshalb es eine dankenswerte Aufgabe ist, diese Fragen zu beantworten versuchen, um so mehr als Plinius für die mittelalterlichen Zoologen große Bedeutung gehabt hat. — Ich habe den bestimmten Eindruck, daß Verf. seiner Aufgabe gewachsen gewesen und seine Darstellung ist klar und leicht verständlich.

Embrik Strand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_10](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Rezensionen. 162-167](#)